

## Stichprobenergebnisse von der Lehrerschaft einer schleswig-holsteinischen Gemeinschaftsschule

### 1. Überblick über alle bisherigen Eintragungen in das Fehlstundenportal:

Um die anschließend analysierte Stichprobe richtig einzuordnen, soll zunächst ein Blick auf das gesamte Datenbild beim Stande von 17399 eingetragenen Fehlstunden geworfen werden:

Die Verteilung aller eingetragenen Fehlstunden offenbart, dass Eltern, Schüler und Lehrer wahrscheinlich eine unterschiedliche Sicht auf den Eintragungsgegenstand haben. Während die Lehrerschaft nicht einmal jede fünfte Stunde als vertretungslos ausgefallen einträgt, liegt der Anteil bei den Eltern und Schüler mehr als dreimal so hoch.

Dieser deutliche Unterschied kann durch verschiedene Effekte erklärt werden, die kurz angedeutet seien, um keine vorschnellen Folgerungen aus der nachfolgenden Stichprobenanalyse zuzulassen:

- a. Eltern und Schüler tragen vermehrt spontan ein, wenn gerade eine Stunde ausfällt, während Lehrer eher systematisch auf der Grundlage des jeweiligen Vertretungsplans eintragen.
- b. Eltern und Schüler tragen auch den Komplettausfall einer Schule beispielsweise bei Lehrerfortbildungen ein, während ein Vertretungsplan hierzu keine Ausfälle verbucht.
- c. Eltern und Schüler empfinden beispielsweise eine Mathestunde in der Turnhalle ohne Turnzeug wie ein Ausfall, während der Vertretungsplan eine Zusammenlegung von Klassen verbucht.
- d. Ist eine Vertretungsmaßnahme im Plan vorgesehen, kann diese trotzdem nicht immer organisatorisch umgesetzt werden, zum Beispiel weil die einspringende Lehrkraft die Botschaft nicht mehr rechtzeitig erreicht oder sie aus anderen Gründen an der Umsetzung so gehindert ist, dass die Vertretungsmaßnahme von den Schülern als Ausfall erlebt wird.

Welche Effekte wie stark wirken, können wir an dieser Stelle noch nicht sagen, aber im Hinblick auf die anschließend untersuchte Stichprobe muss klar sein, dass diese durch die Lehrerschaft eingegeben worden ist und daher die tatsächlich wahrnehmbare Ausfallsituation wahrscheinlich deutlich unterschätzt.

	<u>Eltern</u>	<u>Schüler</u>	<u>Lehrer</u>	<u>Verteilung</u>
Keine Vertretung - Ausfall	58,8 %	59,0 %	18,5 %	<b>53,8 %</b>
Vertretung durch anderen Unterricht	11,8 %	7,6 %	6,6 %	<b>10,5 %</b>
Vertretung durch Fachkraft	7,2 %	4,7 %	19,6 %	<b>8,3 %</b>
Vertretung Fachfremd	6,4 %	5,4 %	19,6 %	<b>7,9 %</b>
Selbstbeschäftigung (EVA)	7,0 %	15,2 %	1,4 %	<b>7,7 %</b>
Zusammenlegung zweier Klassen	1,5 %	0,4 %	15,7 %	<b>3,1 %</b>
Unterstützende, zweite Lehrkraft fehlt	0,6 %	0,2 %	13,6 %	<b>2,1 %</b>
Aufteilung in Gruppen auf andere Klassen	1,8 %	1,0 %	1,6 %	<b>1,6 %</b>
Unbeaufsichtigt ohne Aufgabe (EVA)	1,7 %	2,4 %	0,0 %	<b>1,6 %</b>
Offene Tür	0,8 %	1,6 %	0,5 %	<b>0,9 %</b>
vorgezogener Unterricht	0,8 %	1,2 %	0,1 %	<b>0,8 %</b>
Vertretung durch Studenten	0,7 %	0,1 %	0,4 %	<b>0,6 %</b>
Vertretung durch Dritte (Eltern, Schulbegleiter)	0,4 %	0,0 %	1,8 %	<b>0,5 %</b>
Schulhof reinigen	0,2 %	1,1 %	0,3 %	<b>0,4 %</b>
Beaufsichtigung durch ältere Mitschüler	0,1 %	0,0 %	0,1 %	<b>0,1 %</b>
<u>Verteilung:</u>	<u>70,60%</u>	<u>17,00%</u>	<u>12,40%</u>	<u>100,00%</u>

Der Datenüberblick weist zudem darauf hin, dass Schüler und Eltern auch ihrerseits einen Ausfall nicht immer als solchen erkennen. So taucht das Fehlen von Zweitkräften bei Eltern und Schülern in der Statistik kaum auf. Während Lehrer den durch den Abzug einer Zweitkraft entstehenden Qualitätsverlust ihres Unterrichts als einen Ausfall registrieren, verbucht der Schüler offenbar keinen Ausfall des Unterrichts.

## **2. Stichprobe aus der Lehrerschaft für eine Gemeinschaftsschule**

Die untersuchte Stichprobe enthält zwölf Klassen einer schleswig-holsteinischen Gemeinschaftsschule der Stufen 5-9, deren Vertretungsstunden durch die Lehrerschaft regelmäßig seit dem Schuljahresbeginn 2013 bis zur Stichprobennahme am 25. Februar 2014 eingetragen worden sind. In diesem Zeitraum, der nach Abzug von Ferien und Feiertagen 24 Schulwochen umfasst, konnten für die genannten Klassenstufen 1063 Schulstunden nicht planmäßig erteilt werden. Die Quote bezogen auf die planmäßig vorgesehenen Sollstunden beträgt 11,1 %.<sup>1</sup>

Knapp ein Fünftel (19,2 %) dieser Stunden konnten durch eine Fachkraft vertreten werden. In 7 % der Fälle konnte anderer Unterricht erteilt werden und in 21,8 Prozent der Fälle war die Vertretung fachfremd. In 14,5 % der Fälle fiel eine unterstützende zweite Lehrkraft aus und in 18,2 Prozent der Fälle mussten mehrere Klassen zusammengelegt werden. 18,6 % dieser Schulstunden konnten gar nicht vertreten werden (siehe dazu Schaubild 1).

Zieht man die durch Fachkraft vertretenen Stunden von den 11,1 % vertretungswürdigen Schulstunden ab, bleiben 9,0 Prozentpunkte in der Stichprobe übrig, in denen der geplante fachliche Unterricht nicht angeboten werden konnte.

Bei der Betrachtung des Gesamtdurchschnitts des ausfallenden Fachunterrichts ist zu beachten, dass dieser sich aus sehr unterschiedlich betroffenen Schulklassen zusammensetzt. So sieht man im Schaubild 2, dass bei den Klassenstufen 5 und 6 deutlich mehr Versorgungsengpässe auftreten, die an dieser Schule offenbar besonders den Deutschunterricht betreffen, der im Durchschnitt in jeder dritten Stunde vertreten werden muss. Bei einer näheren Analyse stellt man fest, dass in einer Klassen 59 % der im Stundenplan vorgesehenen Deutschstunden nicht planmäßig unterrichtet werden konnten, während in einer Parallelklasse nur 9 % der Deutschstunden betroffen waren.

Dieses Beispiel zeigt, welche Extremfälle sich hinter den Durchschnittswerten verbergen. Welche Konsequenzen dies für die weiteren beruflichen Chancen eines Schülers haben kann, falls dieser mehrere Jahre hintereinander Pech bei der Unterrichtsversorgung hat, kann man sich leicht ausmalen. Wir fordern deshalb klare Regeln für Härtefälle. Falls bei einem Schüler mehr als ein Drittel der für das Fach geplanten Unterrichtsstunden nicht fachlich angeboten werden können, sollte dieser Schüler einen Anspruch auf Nachschulungsmaßnahmen erhalten. Die Analyse der vorliegende Stichprobe zeigt jedenfalls, dass Härtefälle durch unser schulisches Versorgungssystem bislang weder vermieden noch abgedeckt werden.

Die Daten bestätigen zudem unsere frühere Erkenntnis, dass die Unterversorgung durch Abzug von unterstützenden, zweiten Lehrkräften aus anderen Klassen und durch Zusammenlegung von Klassen bekämpft wird, was weitere Schulklassen im Dominoeffekt in Mitleidenschaft zieht.

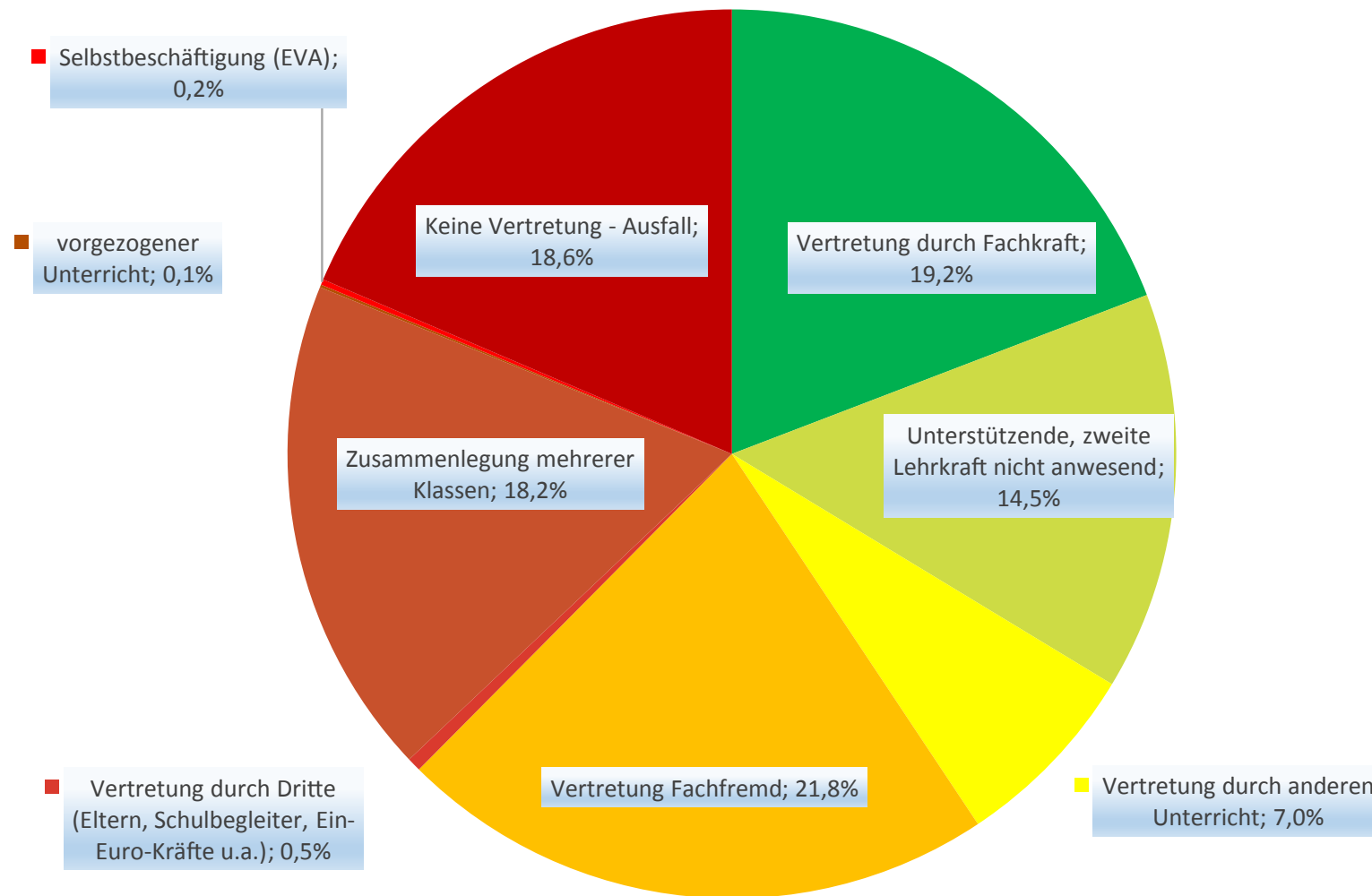
Die Analyse der Lehrerstichprobe lässt befürchten, dass bei einer stärker vom Ausfall betroffenen Stichprobe oder einer zukünftigen Zunahme der Ausfälle von Lehrkräften die bei uns rot gefärbten Vertretungskonzepte überproportional zunehmen, weil die erwähnten organisatorischen Maßnahmen ausgeschöpft sind.

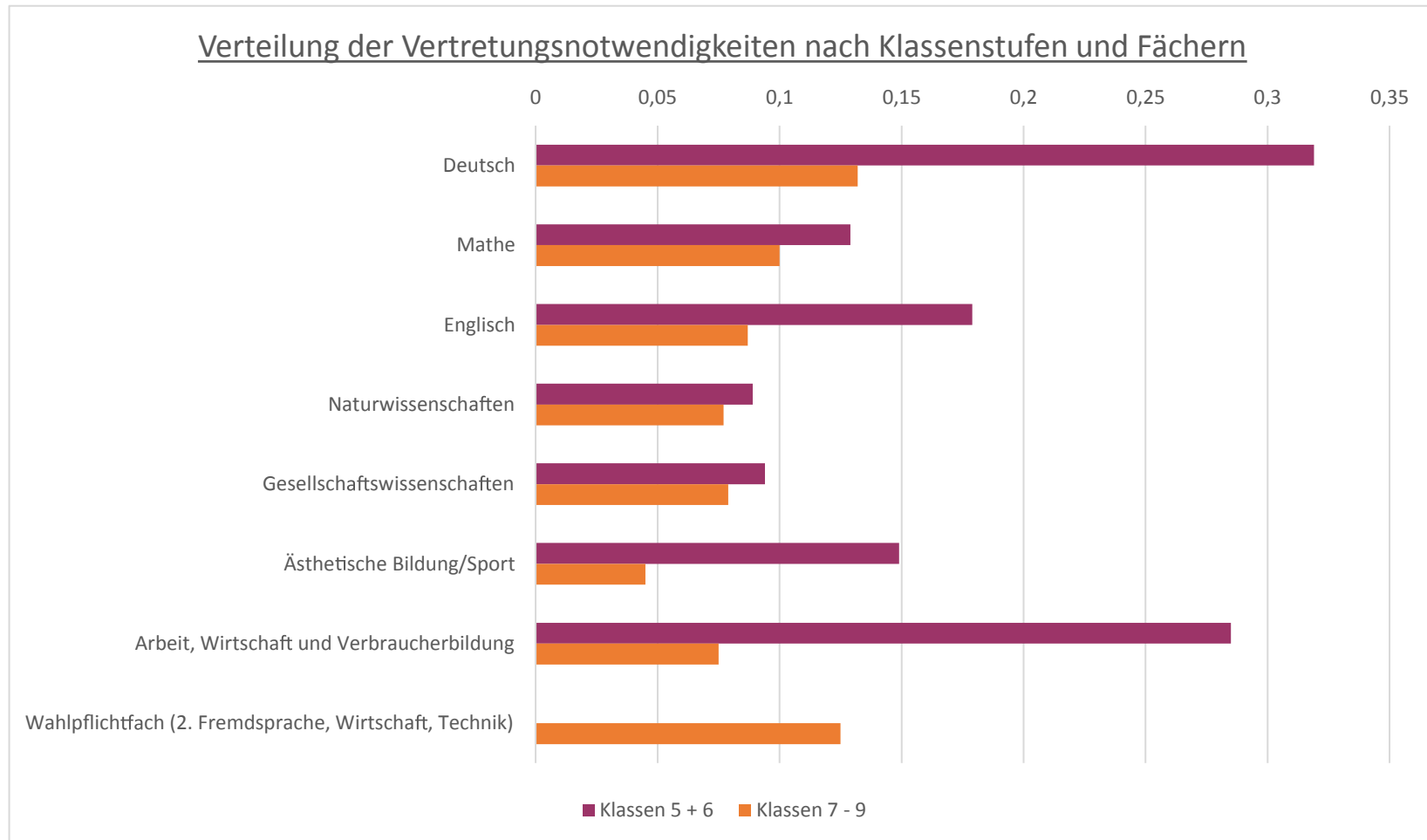
<sup>1</sup> Die Sollstunden wurden aus den gültigen Kontingenzstundentafeln abgeleitet: [http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Service/Schulrecht/Erlasse/Downloads/Kontingenzstundentafel\\_\\_blob=publicationFile.pdf](http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Service/Schulrecht/Erlasse/Downloads/Kontingenzstundentafel__blob=publicationFile.pdf)

Die Analyse der Stichprobe spricht vor dem Hintergrund der Gesamtheit der eingetragenen Fehlstunden dafür, dass die durch die Lehrerschaft eingetragene Stichprobe mit einem Stundenausfall des Fachunterrichts von durchschnittlich 9 % eine erste Annäherung an die von seiten der Eltern und Schülern wahrgenommenen Ausfallquote darstellt. Letztere dürfte aufgrund der eingangs erwähnten Effekte deutlich über diesem Wert liegen. Um der Wahrheit über den Stundenausfall tiefer auf den Grund zu gehen, wollen wir weitere Daten sammeln und auswerten.

Das Fehlstundenportal möchte die Datenlage durch die Analyse weiterer Stichproben Schritt für Schritt aufklären und dankt bei dieser Gelegenheit für die großartige Unterstützung durch die Mitbürger und die Presse. Um auch die Verhältnisse bei den Grundschulen ausleuchten zu können, die durch das Prinzip der verlässlichen Grundschule den wahren Unterrichtsausfall für viele Eltern intransparent werden lässt, rufen wir besonders die Eltern von Grundschulen und die Lehrer von Förderschulen auf, sich für eine Weile bei uns als verlässliche Stichprobennehmer einzutragen.

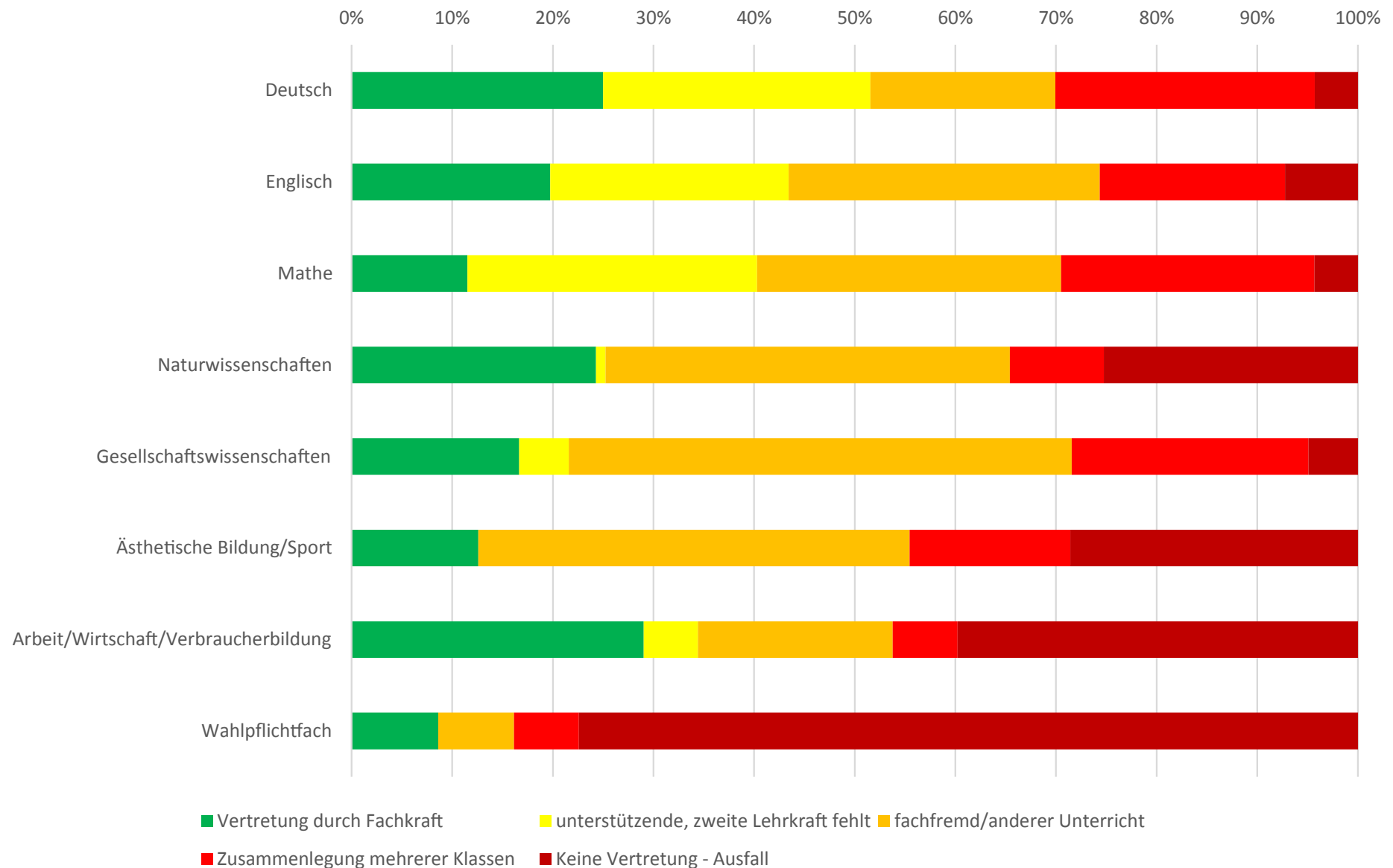
## Vertretungskonzepte der untersuchten Gemeinschaftsschule





Das Wahlpflichtfach wird nur in den Klassenstufen 7-9 angeboten.

## Vertretungskonzepte für die Klassenstufen 5 - 9 nach Fächergruppen



Das Wahlpflichtfach beinhaltet Angebote für die Stufen 7-9 zu einer zweiten Fremdsprache, Wirtschaft, Technik und Informatik.